



Kommentar

Kleinere Brötchen

Ivonne Sielaff
zum Neustart für Schierke



Schierkes touristische Entwicklung soll fortgesetzt werden – auch wenn die Stadt Wernigerode dabei nun kleinere Brötchen backen will. Es ist richtig und wichtig, dass Verwaltung und Stadtrat nun wieder nach vorne schauen, nachdem das Scheitern des Seilbahn-Projekts einigermaßen verkraftet ist.

Der Fokus auf Sporttourismus könnte dabei eine Chance sein. Die Zeiten, in denen der Harz hauptsächlich als Wanderparadies für die älteren Generationen galt, sind vorbei. Inzwischen hat ein jüngeres sportliches Klientel das Gebirge für sich entdeckt und erkundet den Wald zu Fuß oder auf Mountainbikes. Warum also nicht auch ganzjährig auf Skiern?

Nun sind Skirollerstrecken, wie von der Stadt Wernigerode angedacht, nicht wirklich etwas Einmaliges, gibt es sie doch längst anderswo in Deutschland. Aber ein solches Angebot könnte die Vielfalt an sportlichen Freizeitaktivitäten im Harz deutlich erhöhen.

Bleibt zu hoffen, dass die Stadt bei der Auswahl der Strecke ein glücklicheres Händchen hat als beim Seilbahnprojekt. Es wäre sehr schade, wenn die Idee am Ende auch wieder nur in der Schublade verschwindet.

Meldung

„Blickpunkt Auge“ stoppt auf dem Nico

Wernigerode (vs) • Das Beratungsmobil „Blickpunkt Auge“ des Blinden- und Sehbehindertenverbandes stoppt am morgigen Mittwoch, 27. April, auf dem Nicolaiplatz in Wernigerode. In der Zeit von 10 bis 14 Uhr haben Menschen mit Sehbeeinträchtigung die Möglichkeit, sich über optische und weitere Hilfsmittel zu informieren, des Weiteren über bestehende rechtliche und finanzielle Ansprüche und Möglichkeiten der Rehabilitation. Am „Blickpunkt Auge“ finden keine augenärztlichen Untersuchungen statt, des Weiteren wird um das Tragen einer Maske gebeten.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Uta Elste
☎ (0 39 43) 92 14 26

Tel.: (0 39 43) 92 14-20, Fax: -29
Breite Straße 48, 38855 Wernigerode,
redaktion.wernigerode@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Dennis Lotzmann
(dl, 0 39 43/92 14 21)

Newsdesk:
Uta Elste (ue, -26)
Ingmar Mehlhose (im, -24)

Redaktion Wernigerode:
Holger Manigk (mg, -23),
Ivonne Sielaff (il, -22),
Jens Müller (ju, -25),
Katrin Schröder (kr, -27)
Sandra Reulecke (sr, -28)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Reisebüro „Der Rübäländer“,
Burgstraße 17, 38855 Wernigerode
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Wernigerode behält die touristische Entwicklung seines Ortsteils in Schierke weiter im Fokus.

Foto: Ivonne Sielaff

Völlig neue Richtung für Schierke

Das sind die neuen Pläne, nachdem das millionenschwere Seilbahnprojekt gescheitert ist

Das Seilbahn-Aus hat Schierkes touristischer Entwicklung einen Dämpfer versetzt. Für den Neustart hat sich die Stadt Wernigerode neue Ziele gesteckt und setzt auf Einmaligkeits-Charakter.

Von Ivonne Sielaff
Wernigerode/Schierke • Wie weiter nach dem Seilbahn-Aus in Schierke? Nach dem Rückzug von Investor Gerhard Bürger aus dem Millionen-Projekt hat sich Wernigerode nun eine neue Marschroute gesetzt.

Fest steht: Die großdimensionierte Ganzjahres-Erlebniswelt mit Seilbahn, Speichersee, Spielplatz, Luchserlebnis und Skipiste ist passé. Solange es keinen neuen Investor gibt, muss Wernigerode bei der touristischen Entwicklung Schierkes kleinere Brötchen backen. Stillstand werde es aber nicht geben, stellt Wernigerodes scheidender OB Peter Gaffert (parteilos) unmissverständlich klar. „Wir müssen endlich den nächsten Schritt gehen“, fordert Gaffert.

Und dafür gibt es in Wernigerodes Stadtverwaltung inzwischen eine völlig neue Richtung und Ideen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Vorausgesetzt die Stadtfinanzen lassen es zu, und die Politik spielt mit. Die neue Zielrichtung hat die Verwaltung interessierten Stadträten bereits in einem virtuellen Workshop präsentiert.

1. Die neue Ausrichtung

Schierke soll ein Zentrum des naturnahen Sporttourismus werden, heißt es von Baudezernent und Vize-OB Immo Kramer. Und zwar sowohl für Leistungs- und als auch Freizeitsport. Zielgruppe seien Besucher und Einheimische zugleich. „Wir sind nicht auf Massentourismus aus“, so Kramer. Vielmehr soll der „Einmaligkeitscharakter“ herausgestellt werden.

Zum Beispiel mit einer ganzjährigen Skiroller-Strecke für Leistungssportler, aber auch Touristen und Einheimische, so Kramer. Die Strecke soll internationale Standards erfüllen, um auch für Wett-



Rollerski – also Skifahren ohne Schnee – könnte ein neues Angebot in Schierke werden.

Symbolfoto: Jan Woitas/dpa

kämpfe und Training genutzt werden zu können.

„Wir wollen dafür natürlich keine Schneisen in den Wald schlagen“, stellt Kramer klar. Die Strecke könne auf vorhandenen Waldwegen entstehen. Der Rundweg soll am Schierker Parkhaus starten und etwa 2,5 bis 3 Kilometer lang sein.

2. Die Umsetzung

Die Rahmenbedingungen für eine Rollerski-Strecke auf internationalem Niveau seien „nicht ohne“, wie der Baudezernent auf Volksstimme-Nachfrage präzisiert. Es müsse ein Weganteil für Abfahrten sowie auch eine Steigung über eine bestimmte Strecke vorgehalten werden, einen breiteren Bereich für Start und Ziel und Überholmöglichkeiten, aber auch schmalere Teilstrecken.

Das Wegenetz zwischen Parkhaus und Rennrodelbahn biete sich dafür „super“ an. „Wir stellen uns die Strecke als liegende Acht vor.“ Auch eine Verbindung an das Loipensystem sei vorgesehen.

„Wahrscheinlich werden wir den Weg asphaltieren müssen“, erläutert Kramer. „Keine Sorge, wir bauen da keine Landebahn.“ Vielleicht sei es möglich, wasserundurchlässiges Material zu finden, damit Regenwasser versickern könne. Angebracht sei zudem eine teilweise Beleuchtung der Strecke. Auch die Möglichkeit der künstlichen Beschneigung in „kleinerer Art“ schließe er momentan nicht aus.

In den vergangenen Wochen seien vier verschiedene Streckenführungen erarbeitet

worden. Zudem hat es laut Kramer bereits Abstimmungsrounds mit der Unteren Naturschutzbehörde sowie Landrat Thomas Balcerowski (CDU) gegeben. Als nächster Schritt werde eine Machbarkeitsstudie beauftragt.

Was die Kosten und einen möglichen Zeithorizont angeht, kann Immo Kramer bislang keine Angaben machen. Das müsse noch erkundet werden. „Da sind wir dabei. Das wird jetzt erarbeitet.“ Geld für allererste Planungsleistungen seien mit dem Haushaltsabschluss bereitgestellt worden.

4. Was ist noch geplant?

Darüber hinaus möchte sich die Verwaltung künftig vor allem auf den Hochwasserschutz und auf die Aufhebung des Ortszentrums in dem Wernigeröder Ortsteil konzentrieren und beispielsweise das Rathaus sanieren, um das Gebäude für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten zu öffnen. Die Schaffung von Wohnraum, die Erhaltung der Waldwege und die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes stehen ebenfalls auf der Prioritätenliste.

Ebenfalls wichtig ist laut Kramer die Betreuung und Begleitung von potenziellen Investoren. „Das geht nicht einfach so nebenbei.“ Die Nachfrage von Investoren sei trotz des Seilbahn-Aus ungebrochen. Dabei handle es sich hauptsächlich um kleinere Vorhaben wie Fahrradverleih, Skiverleih, Gastronomie, aber auch Hotellerie. „Auch wenn da noch nichts spruchreif ist – wir müssen sie bei Laune halten.“

5. Ist Seilbahn wirklich tot?

Ganz vom Tisch sei das Winterbergprojekt nicht. „Aber ohne konkreten Investor treten wir nicht ins operative Geschäft“, stellt Kramer klar. Neben der Finanzierung gebe es viele offene Fragen – wie Naturschutzrecht, Zusammenarbeit mit Braunlage und den Betrieb einer solchen Anlage. „Da ist noch nichts wirklich greifbar.“ Die Stadt sei aber zuversichtlich. Zudem gebe es

die Möglichkeit, einzelne Bausteine des Winterberg-Projektes herauszugreifen. Die Stadt hat die Nutzungsrechte für die bisherigen Planungen 2021 von Investor Bürger abgekauft.

6. Nationalparkzentrum

Ebenfalls Hoffnungen setzt die Stadt in den Bau eines Nationalparkzentrums in Schierke – wie im aktuellen Koalitionsvertrag auf Landesebene verankert. Ein solches Projekt müsste zwar das Land steuern. „Aber wir als Stadt müssen signalisieren, dass wir dabei sind“, so OB Gaffert. Den Nationalpark Harz gebe es seit 30 Jahren. „Was die Informationszentren angeht, stehen wir aber im Vergleich zu anderen Nationalparks hinten an.“ Das habe die Regierung erkannt. „Und die Chance müssen wir nutzen.“ Eine entsprechende Absichtserklärung zum Bau und Betrieb eines Nationalparkhauses in Schierke sei unter Federführung des Nationalparks bereits an die zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen versandt worden.

Hintergrund: Mit der Eingemeindung Schierkes im Jahr 2009 hat sich Wernigerode die Entwicklung des neuen Ortsteils auf die Fahnen geschrieben. Seither hat die Stadt mit finanzieller Unterstützung des Landes etliche Millionen Euro in den Bau von Brücken, einer Umgehungsstraße, eines Parkhauses, eines Konzertpavillons und der Feuerstein-Arena gesteckt. Der marode Kindergarten wurde aufwendig saniert, eine neue Einsatzzentrale für die Feuerwehr, Bauhof und Bergwacht gebaut.

Das Winterberg-Projekt sollte der Ortsentwicklung die Krone aufsetzen. Im Genehmigungsverfahren blieb man aber schon an der ersten Hürde, dem vom Verkehrsministerium geführten Raumordnungsverfahren, hängen. Die geplante Seilbahntrasse hätte geschützte Moorwälder tangiert, was zu rechtlichen Problemen führte. Das stockende Verfahren wurde nach mehreren Jahren auf Eis gelegt. Investor Gerhard Bürger, der das Projekt mit der Stadt stemmen wollte, warf entwertet das Handtuch. **Kommentar**

Neue Corona-Fälle im Landkreis Harz



Im Landkreis Harz sind damit seit Ausbruch der Pandemie insgesamt **66.919 Personen positiv** auf das Coronavirus getestet worden. Gemeldet wurden zuletzt:
- Samstag, 23. April, 160 positive Corona-Testergebnisse,
- Montag, 25. April, 372 positive Corona-Testergebnisse.

Aktuell gibt es **1504 Covid-19-Fälle**.

Die Zahl der **Neuinfektionen** der letzten sieben Tage liegt bei **1283**. Die **Inzidenz im Harzkreis** liegt damit bei **608,13** (bezieht den Montag nicht mit ein, da noch Fälle gemeldet werden könnten).

Aktuell befinden sich zudem **42 Personen** in Quarantäne.

In den Kliniken im Harzkreis werden derzeit 38 Covid-19-Patienten versorgt – **drei intensivmedizinisch, einer mit Beatmung**. Derzeit sind 44 der 51 ITS-Betten belegt.

In der Woche vom 18. bis 24. April wurden im Impfzentrum Quedlinburg und durch die mobilen Impfteams **insgesamt 150 Impfungen** vorgenommen, davon zehn Erst-, 26 Zweit- und 70 Dritt- sowie 44 Viertimpfungen.

Mit Stand der 16. Kalenderwoche 2022 haben laut Sozialministerium im Landkreis Harz die Impfzentren sowie die Haus- und Betriebsärzte insgesamt **152.598 Erstimpfungen und 159.453 Zweitimpfungen verabreicht**. Das entspricht einer Impfquote von **72,33 Prozent bei den Erstimpfungen und 75,58 Prozent bei den Zweitimpfungen**. Zudem wurden **125.291 Auffrischungsimpfungen** verabreicht, diese stehen für eine **Impfquote von 59,39 Prozent**.

Quelle: Landkreis

Meldungen

Finanzausschuss berät Strategie

Wernigerode (vs) • Wie soll Wernigerode künftig seine finanzielle Situation ausrichten? Mit dieser Frage werden sich die Mitglieder des Finanz- und Rechnungsprüfungsausschusses am Donnerstag, 28. April, beschäftigen. Die Zusammenkunft beginnt um 17.30 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Der Tagesordnungspunkt ist mit „Strategische Ausrichtung - Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt, Diskussion von möglichen Stellschrauben“ überschrieben.

Standesamt ist geschlossen

Wernigerode (vs) • Das Standesamt im Wernigeröder Rathaus ist krankheitsbedingt für Spontanpublikum bis zum kommenden Freitag, 29. April, leider geschlossen. Wie eine Sprecherin der Stadtverwaltung informierte, werden bereits vereinbarte Termine jedoch abgearbeitet.

Jäger ziehen Bilanz

Wernigerode (vs) • Die Mitglieder der Jägerschaft Wernigerode treffen sich am Donnerstag, 28. April, zu ihrer Jahreshauptversammlung im HKK-Hotel. Beginn ist um 18 Uhr, teilt Frank Lüddecke mit. Bereits ab 17 Uhr können im Vorraum Trophäen der Rotwildhegegemeinschaft Wernigerode und der Hegegemeinschaft „Nordharz“ in Augenschein genommen werden.